



**Wachstumsmärkte**

Hochreines Wasserstoffperoxid für Smartphones, Autos und Elektrogeräte, Seite 2



**Sodaproduktion**

Neues e.Solvay-Verfahren senkt Verbrauch von Energie und Rohstoffen, Seite 3



**Gesundheitstag**

Ernährung im Fokus, Seite 4

Schülerwettbewerb Kreative Köpfe 2024

## Doppelerfolg für Solvay-Projektteams

Jahr für Jahr begeistern junge Menschen im Rahmen des Wettbewerbs „Kreative Köpfe“ mit innovativen, zukunftsweisenden Ideen. Zusammen mit den unterstützenden Unternehmen verwirklichten 34 Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Neckarsulm in diesem Jahr 16 Projekte. Solvay in Bad Wimpfen unterstützt den Erfinderwettbewerb als Sponsor und Praxispartner.

Zwei Projektteams wurden im Sommer ausgezeichnet. In der Kategorie „Marktfähigkeit“ überzeugte Samyar Zakeri von der Otto-Klenert-Schule Bad Friedrichshall; seine Idee: ein Fahrradblinker, der Radfahrende im Verkehr sichtbar macht und vor Unfällen schützt. In der Solvay-Werkstatt baute der 15-Jährige, der erst vor einem Jahr mit seiner Familie aus dem Iran nach Deutschland kam, zusammen mit den Solvay-Ausbildern Martin Stojan, Michael Olpp sowie einigen Azubis, einen Prototypen.

Einen Preis in der Kategorie „Beste Präsentation“ erhielten Pascal Göbel und Maximilian Vogt vom Hohenstaufen-Gymnasium. Mit ihrem „Tech-Tap“ entwickelte das Schüler-Team einen Wasserhahn, der die Qualität von Leitungswasser prüft und vor Verschmutzungen warnt. Bei dem Projekt stand das Solvay-Laborsteam von Matthias Steinwand den Schülern zur Seite.



Kreative Köpfe: Samyar Zakeri (links) wurde für sein Projekt „Fahrradblinker“ in der Kategorie „Marktfähigkeit“ ausgezeichnet; Pascal Göbel und Maximilian Vogt punkteten mit ihrer Präsentation für ihren speziellen Wasserhahn.

„Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, wie viel Potenzial in den jungen Menschen steckt“, betont Solvay-Werkleiter Markus Weiß. Man könne nicht früh genug anfangen, für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. „Der Wettbewerb fördert Fachkräfte von morgen. Davon profitieren wir als Gesell-



schaft und als Industriestandort.“ Auch im kommenden Jahr werde Solvay den Wettbewerb als Projektpartner begleiten.

Der Schülerwettbewerb „Kreative Köpfe“ fand zum neunten Mal statt. Ziel ist es, jungen technikaffinen Menschen eine Plattform zu bieten, ihre Ideen umzusetzen. Die Teilnehmen-

den wurden von den Förderern des Wettbewerbs technisch und finanziell unterstützt. Die Experten der betreuenden Unternehmen begleiteten die Schülerinnen und Schüler während der Realisierungsphase, gaben technische Tipps und allgemeine Hilfestellungen.

### Gelungene Integration

Vor einem Jahr kam Samyar Zakeri (15) mit seiner Familie aus dem Iran nach Deutschland. „Er sprach kein Deutsch, nur etwas Englisch“, sagt Katharina Doganay, die an der Otto-Klenert-Schule in Bad Friedrichshall die Integrationsklasse unterrichtet. „Samyar lernt schnell, ist wissbegierig und zielstrebig.“ Das zeigte sich auch bei den

Kreativen Köpfen. „Er hatte die Idee vom Fahrradblinker und fertigte erste Skizzen an. Überzeugend. Seine Idee wurde ausgewählt und Solvay sein Projektpartner. Seine Auffassungsgabe, sein technisches Verständnis und seine Beharrlichkeit seien auch in der Projektphase aufgefallen.“ „Er hat einen eigenen Kopf – im positiven Sinne“, sagt Doganay, die bereits in den vergangenen Jahren Schülerprojekte beim Erfinderwettbewerb begleitete. Es sei gut, wenn die Schüler ihre Ideen einbrin-

gen, Dinge hinterfragen und vor allem dranbleiben, auch wenn nicht immer alles glattlaufe. Samyar blieb dran – und hatte die Unterstützung der Schule, von Solvay – und seinen Eltern, die im Iran als Bauzeichner arbeiteten und ihrem Sohn das Technikinteresse in die Wiege legten. Samyar überzeugte letztlich auch die Jury und konnte sich über 200 Euro Preisgeld und das Fahrrad freuen. Samyars Geschichte sei schon außergewöhnlich, sagt Doganay. Nicht selbstverständlich für einen Jungen in

seinem Alter, in einem fremden Land, dessen Sprache man nicht beherrscht, an sich und seine Idee zu glauben. Das verdient Respekt. Und so wie er die Kreativen Köpfe gemeistert hat, wird er auch seinen Weg machen, ist die engagierte Lehrerin überzeugt. Jetzt besucht er die achte Klasse. Sein Ziel: Abitur und anschließend studieren. Natürlich etwas Technisches – was sonst?

Liebe Leserinnen und Leser,

etwa die Hälfte aller neuen Medikamente und 20 Prozent der Pflanzenschutzmittel enthalten fluororganische Wirkstoffe; sie ermöglichen geringere Dosierungen, da sie leichter in die Zellen gelangen und so die Wirksamkeit verbessern.

Ein wichtiger Ausgangsstoff für die Produktion vieler Synthesebausteine ist Trifluoressigsäure (TFA), die im Produktionsprozess zu Trifluoacetat wird. Trifluoacetat ist ein Salz. Das Problem: Die Abkürzung TFA wird sowohl für die Säure als auch für das Salz verwendet. Das führt häufig zu Verwechslungen und Missverständnissen. Richtig ist: Reine Trifluoressigsäure ist toxisch und ätzend. In der Produktion wird die Säure in Wasser gelöst und neutralisiert. Die Trifluoressigsäure löst sich im Wasser der Abluftwäscher. In der Abwasseranlage wird dieses Wasser dann mit Kalkstein bzw. Lauge neutralisiert und von Feststoffen befreit, bevor es in den Neckar geleitet wird.

Durch technische und organisatorische Maßnahmen haben wir in den vergangenen Jahren die Trifluoacetat-Emissionen in den Neckar um etwa 90 Prozent reduziert. Der gesetzlich festgelegte Einleitgrenzwert von einem Kilogramm Trifluoacetat pro Stunde garantiert, dass die im Neckar gemessene Konzentration im Mikrogramm-Bereich bleibt. Das Werk erfüllt alle Anforderungen der Abwasserverordnung und überschreitet zu keinem Zeitpunkt gesetzliche Grenzwerte oder Vorgaben der Behörden.

Es grüßt Sie herzlich  
*Markus Weiß*

Markus Weiß, Werkleiter



## Markus Weiß ist neuer Werkleiter

Seit Juli dieses Jahres leitet Markus Weiß das Solvay-Werk in Bad Wimpfen. Der 53-jährige Maschinenbauingenieur folgt Norbert Haas, der das Unternehmen verlassen hat. Weiß ist seit Anfang 2022 bei Solvay und verantwortet als technischer Leiter unter anderem den Betrieb der Anlagen, die Instandhaltung sowie die Energieversorgung am Standort. Der gebürtige Westfale hat in Gelsenkirchen studiert und anschließend in internationalen Industrieunternehmen, unter anderem beim Mineralölkonzern BP, technische Projekte und Veränderungsprozesse geleitet.

## Trifluoacetat (TFA) – Was ist das?

Das Solvay-Werk in Bad Wimpfen nutzt Trifluoressigsäure (TFA) als Rohstoff zur Herstellung verschiedener Produkte. Dabei fällt Trifluoacetat während des Produktionsprozesses in Abluftwäschern an. Das dabei anfallende Abwasser wird neutralisiert und von Feststoffen gereinigt, bevor es in den Neckar geleitet wird, in Übereinstimmung mit den einschlägigen Betriebsgenehmigungen. Eingeleitet wird nicht die Trifluoressigsäure, sondern das Salz Trifluoacetat.

Auf der Grundlage der ver-

fügbaren wissenschaftlichen Informationen, kann Trifluoacetat in hoher Konzentration schädlich sein. Eine hohe Konzentration für den Menschen heißt: eine Aufnahme von etwa 3 Milligramm pro Tag, ein Leben lang. Um diese Menge über belastetes Trinkwasser aufzunehmen, müsste man etwa 300 Liter Wasser pro Tag trinken.

### Keine Auswirkungen aufs Trinkwasser

Durch technische und organisatorische Maßnahmen der vergangenen Jahre wur-

den die eingeleiteten Trifluoacetat-Mengen seit 2016 um etwa 90 Prozent reduziert. Die Leitwerte im Trinkwasser der Brunnen werden eingehalten. Stündlich werden Proben genommen, analysiert und den Behörden gemeldet. Die Trifluoacetat-Konzentration bei Gundelsheim liegt im Bereich von 1 bis 5 µg/l. Der Leitwert für Trinkwasser ist 60 µg/l, der vorgeschlagene Leitwert nach dem Minimierungsgebot bei 10 µg/l. Auch dieser neue Leitwert wird noch sicher eingehalten.



Die Einleitung von Trifluoacetat in den Neckar liegt unter den Grenzwerten.





„Solange Chips auf Silizium-Basis hergestellt werden, werden Chiphersteller  $H_2O_2$  benötigen“, sagt Maik Diederich, Business Manager von Solvay. „Die Herstellung dieser Chips ist ohne unsere Chemikalie nicht möglich.“ Hochreines Wasserstoffperoxid wird vor

allem in den Reinigungs- und Ätzprozessen der Halbleiterproduktion eingesetzt.

Solvay ist eines der wenigen Unternehmen weltweit, das die Anforderungen der führenden Halbleiterhersteller erfüllen kann. „Wir verfügen über mehr als 50 Jahre Erfahrung in

der Herstellung von  $H_2O_2$  und verwenden ein eigenes Aufbereitungsverfahren. INTEROX® PicoPlus zum Beispiel ist wahrscheinlich das Wasserstoffperoxid mit dem höchsten Reinheitsgrad der Welt.“ Der Grad an Produktreinheit, den Chiphersteller verlangen, ist mit ei-

Wachstumsmärkte

# Hochreines Wasserstoffperoxid für Smartphones, Autos und Elektrogeräte

Rund 4,8 Milliarden Smartphones weltweit, bis zu 70 Mikroprozessoren und Tausende von Halbleiterchips in jedem Auto, zahllose Chips, die unsere Geräte miteinander verbinden – der Markt für Silizium-Halbleiter wächst rasant. Und mit jeder neuen Chip-Generation steigt die Nachfrage nach hochreinem Wasserstoffperoxid ( $H_2O_2$ ) von Solvay.

nem Salzkorn in einem Olympia-Schwimmbecken vergleichbar. Ein Grund für die hohen Anforderungen der Industrie: Schaltkreise der neuesten Generation sind nur wenige Nanometer groß. Selbst ein winziges Partikel gefährdet die Funktionsweise eines Chips.

Darüber hinaus brauchen die Chiphersteller auch Versorgungssicherheit. Der Bau eines Halbleiterchipwerks kostet etwa 10 Milliarden Dollar. Eine Unterbrechung des Herstellungsprozesses, weil ein Lieferant die Anforderungen nicht erfüllt, würde täglich Millionen

kosten. Als größter  $H_2O_2$ -Lieferant der Welt bietet Solvay ein konstant hohes Qualitätsniveau und Liefersicherheit.

SOLVAir® Marine

# Effektive und nachhaltige Lösung für die Schifffahrt

Ab Mai 2025 treten neue Emissionsvorschriften für die Schifffahrtsindustrie in Kraft. Die internationale Seeschifffahrtsorganisation (IMO) schreibt vor, dass künftig alle Schiffe im Mittelmeer nur noch Kraftstoffe verwenden dürfen, deren Schwefelgehalt auf 0,1 % begrenzt ist. Damit steigt der Bedarf an effizienten, effektiven und nachhaltigen Lösungen für die maritime Abgasreinigung.

SOLVAir® Marine ist eine innovative Technologie auf Natriumbasis, die als trockenes Abgasbehandlungssystem zur Beseitigung von Schwefeloxiden ( $SO_x$ ) und Partikeln eingesetzt wird. Die innovative Technologie basiert auf einem von Solvay entwickelten Verfahren und stützt sich auf die 160-jährige Erfahrung des Unternehmens in der Herstellung von Natriumbicarbonat.

Das SOLVAir® Marine-Reinigungssystem eignet sich ideal zur Reduzierung von Emissionen. Das trockene Sorptionsmittel neutralisiert Schwefeloxide im Abgas, so dass Schiffe die Umweltvorschriften einhalten können, ohne auf alternative und teurere Kraftstoffe umsteigen zu müssen. Im Gegensatz zu Nasswäschern

benötigt das SOLVAir® Marine-System kein Seewasser zur Reinigung der Abgase. Es funk-

tioniert, indem ein Sorptionsmittel auf Natriumbasis in den Abgaskanal eingespritzt wird.

Dort neutralisiert es das Schwefeloxid und entfernt 99 Prozent der Partikel aus den Abgasen.



Das Fährschiff Piana verbindet Korsika mit dem französischen Festland. Seit 2021 fährt es mit dem SOLVAir® Marine Abgasreinigungssystem.

## Solvay verstärkt Engagement für Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist für Solvay von zentraler Bedeutung. Sie sichert unsere Position als führender Anbieter unverzichtbarer chemischer Grundstoffe und unseren Wettbewerbsvorteil. Mit der Aufspaltung von Solvay und Syensqo im Dezember 2023 haben wir unsere Solvay One Planet Roadmap abgeschlossen und ein neues Kapitel für unser Nachhaltigkeitsengagement aufgeschlagen. Dazu gehören das Erreichen der  $CO_2$ -Neutralität bis 2050, die Verbesserung der Lebensqualität für unsere Mitarbeitenden und die Gesellschaft, ein Sicherheitsziel von null Unfällen sowie die Geschlechterparität im mittleren und oberen Management innerhalb von zehn Jahren. Wir treiben den Fortschritt weiter voran und verpflichten uns, bis 2026 für alle Mitarbeiter weltweit einen existenzsichernden Lohn zu zahlen (gemäß der Definition der UN Global Compact Initiative). Auszug aus dem Jahresbericht 2023 „Mastering the Essentials“. Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit und der gesamte Bericht (EN-Fassung als PDF) unter: [solvay.com](https://www.solvay.com)



2. CERN-SOLVAY-Studentencamp

# „Eintauchen in die Welt der Wissenschaft“

Solvay setzt sich traditionell für Bildung und Förderung künftiger Generation von MINT-Fachleuten ein. Dafür kooperiert Solvay mit dem Genfer Kernforschungszentrum CERN und initiierte das CERN-Solvay-Studentencamp, das Ende Mai 2024 zum zweiten Mal stattfand.

Während des einwöchigen Camps konnten 29 internationale SchülerInnen und Schüler (16 Frauen, 13 Männer) an einer Vielzahl von Aktivitäten teilnehmen. „Das Camp bot die einmalige Gelegenheit, in die fesselnde Welt der Wissenschaft einzutauchen und die bahnbrechende Forschung am CERN, dem Europäischen Laboratorium für Teilchenphysik, kennenzulernen“, sagte Mark Van Bijsterveld, Chief People Officer bei Solvay. „Diese Camps dienen als Leuchtturm, um die nächste Generation von Führungskräften zu inspirieren und eine lebenslange Begeisterung für Entdeckungen und Innovationen zu wecken.“ Von praktischen Experimenten und

exklusiven Führungen durch die hochmodernen Einrichtungen des CERN bis hin zu Vorträgen von MINT-Experten und gemeinschaftlichen Forschungsprojekten unter der Leitung von CERN-Physikern und -Ingenieuren bot das Camp einen umfassenden Einblick in die Welt der Wissenschaft. „Die CERN-Solvay-Studentencamps verkörpern das Engagement des CERN, die Wissenschaftler und Ingenieure von morgen auszubilden und so eine globale Gemeinschaft zu fördern, die mit Leidenschaft die Grenzen des Wissens und der Technologie verschiebt“, bemerkte Charlotte Warakaulle, CERN-Direktorin für internationale Beziehungen.

Die CERN-Solvay-Studentencamps sind ein Bestandteil des dreijährigen Partnerschaftsprogramms zwischen Solvay und CERN sowie des Corporate-Citizenship-Programms von Solvay zur Unterstützung der globalen MINT-Bildung. Die Camps, die alle zwei Jahre im Mai und Oktober stattfinden, unterstreichen das Engagement der Partner, die MINT-Bildung weltweit voranzutreiben und gleichzeitig Studenten mit wissenschaftlichem Wissen auszustatten, um Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Herausforderungen anzugehen und so Innovationen für das Gemeinwohl zu fördern.





**Kreislaufwirtschaft**

# Silica auf Bio-Basis reduziert den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Reifenindustrie

Als führender Anbieter von hochdisperser Kieselsäure (HDS) entwickelt Solvay mit seinen Kunden innovative Produkte, um die Nachhaltigkeit in der Reifenindustrie zu verbessern. Kieselsäure in Reifen trägt dazu bei, CO<sub>2</sub>-Emissionen von Verbrennungsmotoren um rund sieben Prozent zu senken und die Reichweite von Elektrofahrzeugen um bis zu zehn Prozent zu erhöhen, ohne den Verschleiß zu beeinträchtigen.

Reifenhersteller haben sich ehrgeizige Ziele in puncto nachhaltige Rohstoffe gesetzt – gefällte Kieselsäure ist ein wichtiger Baustein, um sie zu erreichen. Michelin beispielsweise plant, bis zum Jahre 2030 40 Prozent und bis 2050 100 Prozent nachhaltige Rohstoffe zu verwenden; Pirelli strebt bis 2030 einen Anteil von 60 Prozent an. Solvay hat ein patentiertes Verfahren zur Herstellung von HDS aus Reishülsenasche, einem Nebenprodukt von Reis, entwickelt. Dieses Silikatverfahren bietet eine Kreislauflösung, die Reishülsenasche in lokalen Wert-

schöpfungsketten ein zweites Leben gibt.

Das neue Verfahren steht beispielhaft für gelungene Kreislaufwirtschaft. Die Rohstoffe kommen zu 100 Prozent aus lokalen Quellen. Der Herstellungsprozess ist energieeffizient und reduziert die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Tonne Silikat um rund 35 Prozent. Mit diesem Projekt ist Solvay der erste HDS-Hersteller in Europa mit einer Kreislaufproduktion. Das neue Verfahren wird derzeit im Solvay-Werk in Livorno, Italien, eingeführt; die Produktion startet voraussichtlich Anfang 2025.



**Sodaproduktion**

# Neues e.Solvay-Verfahren senkt Verbrauch von Energie und Rohstoffen

Bis 2030 will die Solvay-Gruppe ihre Treibhausgas-Emissionen um 30 Prozent reduzieren, bis 2045 CO<sub>2</sub>-Neutralität erreichen. Ob Energieerzeugung, Rohstoffeinsatz oder Produktionsverfahren – das innovative e.Solvay-Verfahren ist ein Beispiel dafür, wie Solvay seine Nachhaltigkeitsziele erreichen will.

Um nachhaltige und wettbewerbsfähige Produkte bieten zu können, wird Solvay nicht nur seine Anlagen dekarbonisieren, aus der Kohle aussteigen und erneuerbare Energiequellen einsetzen, sondern auch Produktionsprozesse optimieren. Beispiel Soda: Um die grüne Transformation voranzubringen, hat Solvay seine Produktion neu konzipiert. Das Ergebnis: die patentierte e.Solvay-Technologie, bei der ein elektrochemischer Prozess mit erneuerbaren Energien eingesetzt wird. Rund 40 Millionen Euro hat Solvay in die Forschung und Entwicklung investiert. Im Forschungszentrum in Dombasle, Frankreich, wurde eine Pilotanlage gebaut, um das neue Verfahren im industriellen Maßstab zu validieren. Sie läuft im Schichtbetrieb und kann 500 Tonnen Soda pro Jahr produzieren. Nach der

Testphase soll die Technologie schrittweise in allen europäischen Soda-Standorten eingeführt werden.

e.Solvay ersetzt Kalköfen durch ein elektrochemisches Verfahren, das mit erneuerbaren Energien statt mit fossilen Brennstoffen betrieben werden kann und dabei 20 Prozent weniger Energie benötigt als das bisherige Verfahren. Zudem werden CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vergleich zum derzeitigen Verfahren um rund 50 Prozent gesenkt. Da es effizienter ist, wird es auch den Verbrauch an natürlichen Ressourcen verringern, insbesondere 20 Prozent weniger Wasser und Salz sowie 30 Prozent weniger Kalkstein, während gleichzeitig die Kalksteinrückstände erheblich reduziert werden. Bis 2030 wird Solvay die bestehenden Anlagen schrittweise auf e.Solvay umstellen.

# Die Solvay-Gruppe in Deutschland

Solvay ist ein internationales und vielfältiges Unternehmen. In 41 Ländern beschäftigt die Gruppe weltweit mehr als 9.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus rund 80 Nationen. In Deutschland gehören die Standorte in Rheinberg (NRW), Bernburg (Sachsen-Anhalt), Bad Wimpfen (Baden-Württemberg), Hannover und Garbsen (Niedersachsen) sowie die Salzgewinnungsgesellschaft Westfalen (SGW) in Ahaus/Epe (NRW) zur Solvay-Gruppe. An den sechs Standorten sind rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

**Ahaus**

- Soleförderung
- Bereitstellung von Kavernen zur Zwischenspeicherung von Gas und Erdöl

**Garbsen**

- Produktion von Flussmitteln für das Aluminiumlöten sowie Lötpasten und -lacken für Wärmetauscher

**Hannover**

- Hauptverwaltung
- Sitz der Support-Funktionen der deutschen Solvay-Gruppe
- Marketing und Vertrieb von Fluorprodukten

**Rheinberg**

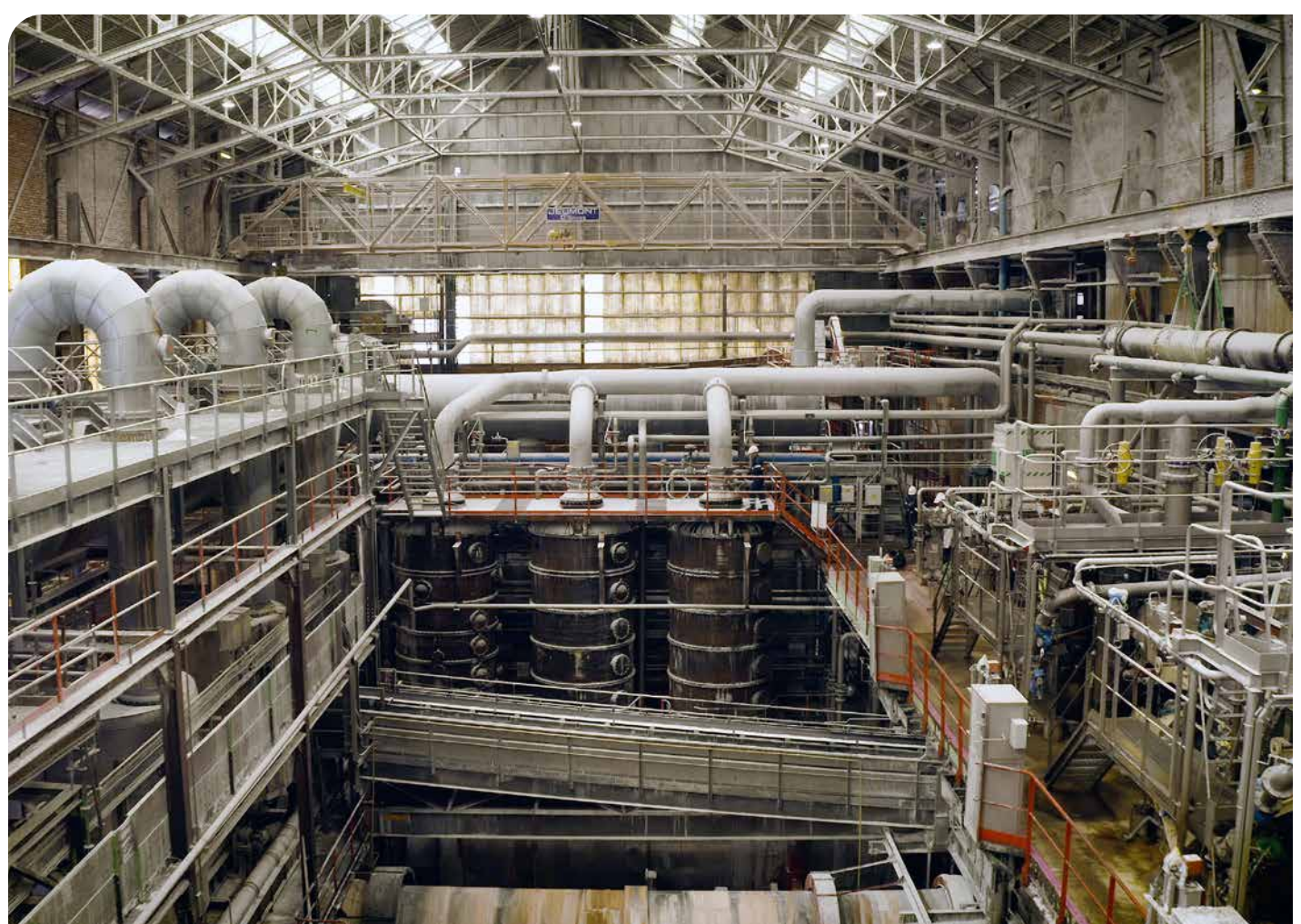
- Soda zur Herstellung von Glas, Wasch- und Reinigungsmitteln
- Bicarbonat für Tierfutter, Lebens- und Arzneimittel
- SOLVAir® Solutions zur Rauchgasreinigung

**Bernburg**

- Soda zur Herstellung von Glas, Wasch- und Reinigungsmitteln
- Bicarbonat für Tierfutter, Lebens- und Arzneimittel, Blutwäsche
- Wasserstoffperoxid

**Bad Wimpfen**

- Fluorspezialitäten für die Auto- und Elektronikindustrie sowie für Arznei- und Pflanzenschutzmittel
- Fluorforschung





## Gesundheitstag

### Ernährung im Fokus

Es war das Top-Thema des diesjährigen Gesundheitstages bei Solvay: Gesunde Ernährung. Am Zuckertisch zum Beispiel staunten auch Gesundheitsbewusste über die Schattenseiten des „süßen“ Lebens: 36 Stück Würfelzucker verstecken sich in einer Flasche Ketchup; die doppelte Menge in einem Glas Nutella. Nach diesem „Zuckerschok“ konnten die Teilnehmenden ihre Blutzucker- und Körperfettwerte

messen lassen. On top gab's reichlich Tipps rund um Ernährung, Gesundheit und Fitness. „Gesundheit und Sicherheit haben wir für uns Priorität“, betont Christian Lob, Leiter Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz. „Wer sich ausgewogen ernährt, ist motivierter, leistungsfähiger und wird seltener krank.“ Neben einer vielfältigen Essenauswahl in der Kantine können sich Mitarbeitende seit einigen Jahren



Blutzuckermessung (oben) und Aufklärung am Zuckertisch (re.)

am „Marktstand“ mit Äpfeln, Birnen und anderen saisonalen Früchten bedienen. Zusätzlich stehen Wasserspender in der Verwaltung und den Betrie-

ben. Die Gesundheitstage sind Teil der betrieblichen Gesundheitsprävention und werden wie die Sicherheitstage einmal jährlich angeboten.



**Herzlich willkommen** und viel Erfolg bei Solvay. Anfang September startete der neue Ausbildungsjahrgang ins Berufsleben (v.li.): Marcus Schulze (Industriemechaniker), Sebastian Klempp (Ausbilder Chemikant), Djellza Likaj (Chemikantin), Franziska Scherb (Chemikantin), Marion Eisenhuth (Ausbildungsleiterin und Ausbilderin Industriekaufleute), Jonathan Körner (Industriemechaniker), Michael Schröter (Ausbilder Industriemechaniker), Marius Hagner (Chemikant) und Björn Graner (Industriekaufmann).

### Azubi-Einführungswoche: Mit der „Drogeneisenbahn“ ins „Kiffers Paradise“

Kaum im Berufsleben angekommen, ging's für die neuen Solvay-Azubis erstmal ins „Kiffers Paradise“. Ein Ziel, das die „Drogeneisenbahn“ seit mehr als 20 Jahren ansteuert. Mit Vorträgen, Ausstellungen und Workshops klärt der frühere Polizeioberrat Dirk Schulze aus Gundelsheim über Sucht und Drogen auf. Das Suchtpräventionsprojekt ist seit Jahren ein fester Programmpunkt in der Einführungswoche für neue Azubis. Mit Betriebsführungen, Gesprächen mit Ausbildern, Werkleitung, Betriebsrat und

Kolleginnen und Kollegen sowie gemeinsamen Mittagessen konnten sich die sechs jungen Männer und Frauen bei ihrem neuen Arbeitgeber akklimatisieren. „In den ersten Tagen geht es ums Kennenlernen, um Teambuilding“, sagt Ausbildungsleiterin Marion Eisenhuth. „Aber wir nutzen die Zeit auch, um grundlegende Themen wie IT- und Arbeitssicherheit oder Erste Hilfe zu vermitteln.“



**Nächster Halt Bad Wimpfen.** Die Solvay-Anlegestelle am Neckar war erneut Zwischenstation für den Transport eines Triebwerks der Trägerrakete Ariane 6. Anfang Oktober wurde ein rund 60 Tonnen schwerer Container vom Lkw aufs Schiff verladen. In den vergangenen drei Jahren wurde die Oberstufe der Rakete im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Lampoldshausen ausgiebig getestet. Über den Neckar und Rhein ging es für den Koloss zunächst nach Holland und anschließend über die Nordsee und die Weser zurück nach Bremen.



**Firmenlauf 2024:** Sport verbindet – einmal mehr beim 14. Stimme Firmenlauf. Das Teamevent war auch in diesem Jahr ein Erfolg: Mehr als 7.000 Läuferinnen und Läufer gingen Ende Juli über die 5,7 Kilometer Strecke quer durch Heilbronn an den Start. Auch Solvay mischte vorne mit: Team „Solvay 1“ mit Franz Vondenhof, Fabian Gebhardt, Moritz Schuischel und Tobias Würz sicherte sich Platz 7. Insgesamt war Solvay mit 24 Teilnehmenden in sechs Teams vertreten. Schnellster Solvay-Läufer in der Einzelwertung war Tobias Würz; mit 19:39 Minuten belegte er in der Einzelwertung den 21. Rang. Tolle Leistung. Herzlichen Glückwunsch allen Teilnehmenden.



### Speedclimbing in Bad Wimpfen

## Solvay-Team gewinnt Sponsoren Cup

Faszination Speedclimbing: Eine 15 Meter hohe Kletterwand und zwei Kletterer oder Kletterinnen im direkten Duell auf Zeit. In unter fünf Sekunden „laufen“ die Schnellsten der Welt die fünf Grad überhängende Wand hinauf. Ende Juli war die internationale Kletterelite zu Gast in Bad Wimpfen. Bei der Premiere der Frießinger BW Open gingen Top-Kletterer aus Deutschland und Europa in die Wand. Als

Sponsor unterstützte auch Solvay das Event. Beim Sponsoren Cup am zweiten Tag trat ein Solvay-Team an – und gewann: Marco Klotzbücher, Leiter der Werkfeuerwehr, und Elektromeister Michael Olpp waren die Schnellsten.

„Sportevents wie Speedclimbing beleben das kulturelle Leben, ziehen junge Menschen und Familien an“, sagt Solvay-Werkleiter Marcus Weß. „Wir sind mit der Region eng

verbunden und unterstützen daher traditionell kulturelle und soziale Projekte und Veranstaltungen.“ Auch 2025 werde sich Solvay als Sponsor beteiligen und natürlich versuchen, den Titel zu verteidigen.

*Erfolg bei der Premiere: Beim Sponsoren Cup der ersten Frießinger BW Open im Speedclimbing am Blauen Turm hatten Marco Klotzbücher (li.) und Michael Olpp die Nase vorn.*



## Impressum

Herausgeber:  
SOLVAY GmbH  
Hans-Böckler-Allee 20  
30173 Hannover

ViSdP:  
Markus Weß  
SOLVAY GmbH  
Hans-Böckler-Allee 20  
30173 Hannover  
info.wimpfen@solvay.com

Fotos: klartxt, Shutterstock,  
Solvay-Archiv  
Druck:  
Schenkelberg –  
Die Medienstrategen GmbH,  
Österholzstraße 9 · 99428 Nohra

Adresse:  
Solvay-Werk Wimpfen  
Carl-Ulrich-Straße 34  
74206 Bad Wimpfen  
Solvay-Nachbarschaftstelefon  
07063 510



Zur Online-Ausgabe  
[www.solvay.com/de/germany/bad-wimpfen](http://www.solvay.com/de/germany/bad-wimpfen)

info.wimpfen@solvay.com

Gestaltung:  
klartxt GmbH  
[www.klartxt.de](http://www.klartxt.de)  
Redaktion:  
Corinna Schuischel und  
Holger Ulrich